

HOMILIE zu Sir 3,2ob

22.Sonntag im Jahr / Lesejahr C

"Groß ist die Barmherzigkeit Gottes, den Demütigen offenbart ER seine Geheimnisse".

Wir sind so sehr gewöhnt an die fromme Sprache, so sehr an die längst verbrauchten Ausdrücke und deshalb auch in unzähligen Fällen mißbräuchlich benutzten Wörter, daß wir gar nicht mehr hören können, was wirklich damit gesagt ist, etwa mit dem Wort "demütig".

So wollen wir miteinander versuchen, den Satz neu zu hören. Ich will versuchen zu zeigen, was die wichtigsten Wörter in der Ursprache besagen.

"Den Demütigen offenbart ER seine Geheimnisse". Das Wort, das da "demütig" heißt, ist als erstes zu befreien von all dem, was daraus geworden ist, daß kein aufrechtes Mannsbild mehr so sein möchte. Von dem schäbig gewordenen Wort laßt uns also wegsuchen, bis wir entdecken, was es wirklich meint. Dem Urtext nach besagt es das, was wir alle kennen: daß jemand in Verantwortung gezogen wird; auf einmal rutscht er in eine Gelegenheit hinein, aus der er nicht ohne weiteres herauskommt, ob er sich nun sträubt und sich entzieht oder sich der Lage stellt und verantwortlich weiß - das hängt jetzt ganz allein von ihm ab. Jeder kommt immer wieder in solche Lage, da sagt dir letztlich niemand: du mußt, du selber, du ganz allein mußt jetzt entscheiden. Du weißt dann auch, was es heißt, jetzt zur Stelle zu sein. Dafür hat der biblische Text das Wort *a n i - a n a* gefunden, das da übersetzt wird mit " d e m ü t i g ". Nichts hat es zu tun mit Sentimentalität und Zimmerlichkeit; vielmehr

den Mut muß so einer haben, verantwortlich zu sein für den oder den, der es grad braucht, daß es für ihn wieder gut wird. Das braucht deine ganze Kraft, deine ganze Begabung, den ganzen Kerl, und du hast kein Recht, etwas davon auszusparen. Du bist gefordert und hast die Verantwortung zu tragen. Das ist der "Demütige".

Das Nächste kann man nur verstehen, wenn man soweit mitgegangen ist und selbst erfahren hat, wie man dabei still wird. Dann kannst du merken, in dem Augenblick der Verantwortung, wo du da-bist für den, der's braucht, damit wieder Gutes aus ihm werde, da bist du wie eine Quelle, aus der plötzlich für ihn herauskommt, was hier gut ist. Wenn du lauter bist, dann weißt du auch, das hast du nicht aus dir selber. Dazu brauchst du zwar deine Vitalität, deine Begabung und Ausdruckskraft, aber daß wirklich Hilfe Schaffendes in Gang kommt und dem andern zugute wird, das kommt von anderswo her, dieses Schweigsame: von Gott her kommt es. Gott ist hier akut und aktuell. Er ist es, der dich seinem Willen zu fügen macht. Solch einem "Demütigen offenbart er seine Geheimnisse"; das was niemand sonst weiß, du erfährst es.

Und noch etwas. Das kann auch nur erkennen, wer still wird und horchen kann, die Tiefe ahnen kann, wie stark, wie vital du auch sein magst. Wenn du jetzt ganz lauter bist und nicht bloß bubenhaft stürmisch, dann weißt du auch, daß dir da etwas aufgeladen wird, daß du aus dir nicht durchhältst, daß das über deine Kraft geht. Darum ist hier die Rede vom "barmherzigen Gott", vom erbarmenden Gott; in solchem Vorgang gesellt sich dir der Helfer bei: Gott, und du kannst, was du sonst nicht könntest. Du bist der Kleine, aber mit all deinen Begabungen - und

das Andere ist das Erbarmen, und das ist das Große; es wird genannt: Gott. Groß und klein besagt nur das Verhältnis. Bei der Gelegenheit bist du der Kleine, der Lehrling, aber du brauchst nicht bang zu sein, weil mit dir "Mehr" - Gott ist. ER gibt dir die Kraft zum Tun.

Sobald man das gedankenlos wiederholt und frömmelig einander in die Ohren bläst, wird es fauler Spuk, ja abstoßend. Wenn man aber still wird, sich zurückhält und sich der Sache entlang tastet, föhlsam wird und so langsam erkennt, dann weiß man: das ist die Erhöhung des Menschen. Das ist deine Würde, Mensch, daß solches dir dann und dann geschieht. - Solcherlei steckt in dem kleinen Satz: "Groß ist für dich das Erbarmen deines Gottes, dir, dem Demütiggewordenen, offenbart er sein Geheimnis". Amen.

(Homilie am 27.8.1977)

St.Laurentius